

STATT BILD!

kostet nix!

Der lachende Drache

Stadtteilzeitung für St. Georg



Einwohner*innenverein St. Georg von 1987 e.V. (Hrsg.)

39. Jg. / Nr. 401

November 2025



Das Elend bekämpfen - JETZT!

Aufruf zur Kundgebung: **26. Nov. 2025**

ab 17 Uhr

**Carl-von-Ossietzky-
Platz/ Lange Reihe**

anschl. ab 18 Uhr Stadtteilbeirat s.u.

Die Initiative „Solidarisches St. Georg – ein Viertel für alle“ ruft auf:

Es muss schnell etwas Grundlegendes geschehen. Wer mit offenen Augen und offenem Herzen durch St. Georg geht, kann es nicht übersehen: Vielen Menschen geht es schlecht. Ängste breiten sich aus. Wut und Ärger über das Desinteresse der politisch Verantwortlichen sind überall zu hören. Was tun?

Es bewegt sich etwas: In der Repsoldstraße ist endlich ein sogenanntes Hilfs- und Versorgungszentrum im Aufbau – seit über einem Jahr angekündigt. Aber vieles ist noch unklar, insbesondere wie die Entlastung unseres Stadtteils konkret aussehen soll, ohne andere Stadtteile oder Menschen zusätzlich zu belasten.

Der Winter steht vor der Tür – und schon jetzt ist klar: Die Zahl der wohnungs- und obdachlosen Menschen in Hamburg hat sich seit 2018 verdoppelt. Die angebotenen Plätze in den Notunterkünften sind nicht ausreichend. Auch die Versorgung und Anbindung vieler Betroffener bleibt unzureichend.

Daher fordern wir die folgenden Sofortmaßnahmen:

- Auskömmliche Finanzierung aller im Stadtteil (teilweise seit Jahrzehnten arbeitenden) Sozialarbeiter*innen
- Überarbeitung des neuen Konzeptes für Straßensozialarbeit und Einhaltung fachlicher Standards
- Mehrsprachige traumatherapeutische Angebote für alle konsumierenden Menschen
- Mehr dezentralen Wohnraum für obdach- und wohnungslose Menschen schaffen (z. B. „Housing First“-Wohnungen für obdach- und wohnungslose Menschen ohne Vorbedingungen ausbauen)
- Kurzfristige Aktivierung leerstehender Gebäude/Hotels/Flächen für Notunterkünfte und Übergangslösungen, damit niemand draußen schlafen muss
- Ausbau von niedrigschwelligen Anlauf- und Beratungsstellen ohne Barrieren für alle
- Spielhäuser in St. Georg mit Vollzeit-

stellen ausstatten – Flächen und Räume für Stadtteil- und kulturelle Arbeit für alle sichern

- Voraussetzungen dafür schaffen, dass das Drob Inn sieben Tage die Woche rund um die Uhr mit Fachpersonal besetzt sein kann
- Mehr kostenlos nutzbare öffentliche Toiletten im Stadtteil

Wir brauchen soziale Lösungen – nicht die Verdrängung von Armut und Not in andere Viertel. Sondern Solidarität hier in St. Georg und zwar JETZT!

Echte und wirksame Sozialpolitik – statt Verdrängung, Repression und Verlagerung!

Macht mit!

Gemeinsam für ein solidarisches St. Georg und ein Viertel für alle!

An der Alster 65-67 Abriss droht!



Foto: mth

Wie der Lachende Drache jetzt erst erfuhr, plant der jüngste Eigentümer der letzten 1955 erbauten Häuser des ehemaligen VoFü-Geländes (u.a. letzter Wohnort von Max Brauer) dort einen profitträchtigen Neubau. Das heißt „Entmietung“ und Abriss, Neubau mit mehr Geschossen

und kleineren frei finanzierten teuren (Eigentums-) Wohnungen. Womöglich alles legal (?), aber ganz sicher nicht im Sinne des Stadtteils. Und schon gar nicht im Sinne des Transparenzgebots. Weder die Mieter*innen noch der Stadtteilbeirat wurden rechtzeitig informiert, obwohl bereits ein Fassadenwettbewerb stattgefunden hat und das Grundstück ganz stolz in das Wohnungs“bau“programm des Bezirks aufgenommen wurde. Im Stadtteilbeirat am 26. November wird darüber zu reden sein! **bsl**

STADTTEILBEIRAT ST. GEORG

**Mittwoch, 26. November 2025,
18:00 Uhr in der PAULA Pausenhalle
Heinrich-Wolgast-Schule,
Greifswalder Str. 40**

www.beirat-stgeorg.de

- Fachthema: Informationen zum Wohnungsbau
- Nachfragen zum Thema Wohnraumschutz
- Ist der Branchenmix in St. Georg zu einseitig?
- Beiratswahl in 2026
- Kurze Rückschau zum Infoabend Repsoldstraße 27
- Fortführungsantrag Stadtteilbeirat 2026



Foto: mth

Menschen in St. Georg

Frank Gräsel

und „Behive“ erinnern. Das Geschäft wuchs, man produzierte Shows für den NDR und übernahm ein weiteres Haus, aber das geriet irgendwann in finanzielle Schieflage, und damit endete Franks Theaterlaufbahn.

Die Geschichte des „Lagerhauses“ beginnt 1995 mit dem Angebot einer schwedischen Firma, 120 Paletten Geschenk-Artikel zu übernehmen, die sie in Deutschland nicht losgeworden war. Der Kontakt kam durch Frank Otto zustande, ein guter Freund (nicht verwandt mit der berühmten Otto-Familie) und in der Deko-Branche tätig. Die beiden jungen Männer sahen sich nach geeigneten Räumen um und wurden in der Langen Reihe fündig. Die Schaufenster des ehemaligen Raumausstatters Hammeister waren nach längerem Leerstand über und über mit Plakaten aller Art zugeklebt, aber was die beiden durch einen Spalt vom Inneren erkennen konnten, gefiel ihnen.

„Wir wollten eine Art Pop up Store machen und den Bestand zwei, drei Monate lang in der Weihnachtszeit verkaufen. Dazu haben wir den Raum provisorisch hergerichtet und die Paletten wie in einem Lagerhaus – daher der Name – aufgebaut. Das lief so gut, dass wir den Versuch starteten, es länger zu machen“.

Der Versuch währt nun 30 Jahre, seit 25 Jahren mit einem neuen Teilhaber. „Dass ich Steffen Schülke kennenlernte, ist das Beste, was mir passieren konnte“, sagt Frank, „denn Steffen kommt auch aus der Branche, und es ist schön, einen Kompagnon zu haben, mit dem man sich austauschen und gemeinsam Entscheidungen tragen kann“.

Kurze Zeit nach Eröffnung des Lagerhauses hatte sich Frank auch privat in der Langen Reihe niedergelassen, in einer Wohnung über dem heutigen „Himalaya“. Das Haus gehörte der Familie

Zanoni, die unten einen Korbladen betrieb. Wenn es im Flur schepperte, wusste man: Die Hausbesitzerin steht vor der Tür. Statt zu klingeln, klapperte sie nämlich mit der Abdeckung des Briefkastenschlitzes, den es damals noch in jeder Wohnungstür gab.

St. Georg mit seinen speziellen Bewohnerinnen und Bewohnern war für Frank schon aus seinen ersten Hamburg-Jahren bekanntes Terrain.

„Neben dem Café Gnosa war eine kleine Schwulenbar“, erinnert er sich, „und wenn der Abend zu Ende ging, kam es vor, dass Betreiber Heiner sein Toupet abnahm und begann, damit den Tresen abzuwischen“.

Im Laufe der Zeit hat Frank Gräsel viele Läden in der Langen Reihe kommen und gehen sehen. Vom Spielzeug-

geschäft Schellhaß, in den jetzigen Räumen des „Erdkorn“ ist z.B. nur der Tresen übriggeblieben, der jetzt im Lagerhaus weiter seine Dienste tut. Zur Gentrification und Tourismusifizierung, die so vielen Alteingesessenen das Leben schwer macht, äußert er sich diplomatisch: „Vom Geschäftlichen her ist es kein Nachteil, wenn man finanziell gut ausgestattete Kundschaft hat“. Das Lagerhaus sei im Übrigen auch Nahversorger. „Wer in der Küche etwas braucht,

kommt schnell mal zu uns. Wir haben viele Stammkunden aus dem Stadtteil. Es gibt ja kein „1000 Töpfe“ mehr.“

Lachender Drache: „1000 Töpfe! Seufz, das waren noch Zeiten...“

Frank: „Da gab es ja wirklich alles.“

LD: „Von der Untertasse bis zum Kühlschrank und einzeln abgezahlte Schrauben... Man sollte den Laden in diesem Portrait noch einmal würdigen!“

Frank: „Ohja, bitte auch in meinem Namen.“

Was hiermit geschehen ist.

Gabriele Koppel



Ururopa Johannes - von der Langereihe in St. Pauli zur Langen Reihe in St. Georg



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtmitte -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



Anzeige

Es ist nicht deine Schuld

Die „Beratungsstelle KALLE“ hilft Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit alkoholbelasteten Eltern.

Direkt gegenüber der ausladenden Art déco Front der „Koppel 66“ wirken die Räume der „Beratungsstelle KALLE“ bei der Ankunft klein, fast unscheinbar. „Freut mich, dass du hier bist.“ Eine oft gehörte Floskel aber bei Jenny Godzewski klingt sie ernstgemeint und warmherzig. Aus dem Vollautomaten kommt guter Kaffee, aus dem Kühlschrank ein Milchkarton, auf dem mit Filzstift das Öffnungsdatum festgehalten wurde.

„KALLE“ steht für „Kinder aus alkoholbelasteten Lebensgemeinschaften“. „Alkoholbelastet“, weil es keine offizielle Diagnose einer Alkoholabhängigkeit braucht, um die Hilfe von KALLE in Anspruch zu nehmen. Es reicht, dass das Kind selber den Alkoholkonsum der Eltern belastend findet.

Das Hilfsangebot von KALLE schließt eine große Lücke. „Für drogenabhängige Menschen gibt es zum Glück viele Anlaufstellen. Aber die Kinder werden leider oft noch übersehen“, erklärt Jenny. Dabei leiden sie stark unter der Sucht ihrer Eltern. Circa ein Drittel entwickelt im Erwachsenenalter selber ein Alkohol- oder Drogenproblem. Ein weiteres Drittel hat später mit anderen psychologischen Problemen zu kämpfen, häufig Depression. „Und ein Drittel kommt irgendwie unbeschadet durch“, vervollständigt Jenny die Statistik.

Die betroffenen Kinder und Jugendlichen kommen aus allen Gesellschaftsschichten. Aber sie bringen ähnliche Probleme mit. Kinder aus der Mittelschicht müssen sich zwar seltener Sorgen

machen, dass es zuhause noch regelmäßige Mahlzeiten gibt. Sie müssen seltener Haushaltsaufgaben übernehmen, die die Eltern nicht mehr schaffen. Dafür ist hier oft der Druck groß, was zuhause passiert geheimzuhalten.

In den meisten Familien wird nie offen über das Thema gesprochen. Der Alkoholismus der Eltern wird auf dem Sofa der Beratungsstelle zum ersten Mal thematisiert. „Deshalb sind auch unsere Gruppenangebote so wichtig“, erklärt Jenny. „Dort treffen sie auf andere Kinder, die genau dieselben Problemen haben und merken, dass sie nicht alleine sind.“ Was fast alle Fälle vereint sind Scham,

Noch sind es aber häufiger junge Erwachsene, die sich an „KALLE“ wenden. Weil man oft erst im Erwachsenenalter anfängt die Kindheit zu reflektieren. Und auch, weil die „Beratungsstelle KALLE“

noch relativ jung und unbekannt ist. Sie wurde 2023 mit einer Anschubfinanzierung von „Aktion Mensch“ gegründet und ist damit die jüngste soziale Einrichtung in St. Georg. Deshalb fließt auch noch ein erheblicher

Teil der Ressourcen in Werbung. Auch die Akquise von Spendengeldern frisst Zeit, die für die pädagogische Arbeit fehlt.

Die Strukturen und Finanzierung von sozialen Einrichtungen ist für Außenstehende manchmal schwer nachvollziehbar. Aber auch Jenny merkt man an, dass sie lieber über die Inhalte ihrer Arbeit redet, als über die Finanzierung. Wie fast alle sozialen Einrichtungen steht die „Beratungsstelle KALLE“ unter ständigem finanziellen Druck und muss sich mit einer Mischung aus Mitteln des Trägervereins „Sucht & Wendepunkt e.V.“ und Spenden über Wasser halten. Der Schwerpunkt liegt dabei auf jährlichen Preisgeldern, die z.B. von sozialen Stiftungen vergeben werden und auf klassischen Benefizveranstaltungen.

Aber „KALLE“ freut sich auch über jede Privatspende. Denn nach aktuellen Zahlen ist jedes 4.-5. Kind betroffen. Es gibt es für „KALLE“ also noch mehr als genug zu tun. *mp*



Traurigkeit und Schuldgefühle. „Viele kommen mit der Frage zu uns „Warum bin ich weniger wichtig, als der Alkohol“, erzählt Jenny in dem freundlich eingerichteten Beratungszimmer, „darum ist das wichtigste, was wir den Kindern sagen können „Es ist nicht deine Schuld.“

Anzeige



Steffen Leipnitz
Mitglied der Bezirksversammlung
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de
Sprechstunde:
jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 bis 19 Uhr
im Stadtteilbüro Hansaplatz 9



Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!
Die Stadtteilgruppe der LINKEN trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Stadtteilbüro Hansaplatz 9.
Interessierte sind herzlich willkommen.

INFO zu KALLE

Wenn du betroffen bist oder jemanden kennst, der betroffen sein könnte, kannst du die Hilfe von KALLE in Anspruch nehmen.

Offene Sprechstunde ohne Termin:

Mittwoch 15:00 – 17:00
Telefon: 040 244 241 880
oder kostenlos: 0800 280 280 1
Koppel 55, 20099 Hamburg
info@kalle-beratungsstelle.de



KALLE bietet verschiedene Kindergruppen-Angebote. In der angeleiteten Selbsthilfegruppe für junge Erwachsene (18-27) sind auch noch Plätze frei.

KALLE finanziell unterstützen:

Empfänger: SUCHT & WENDEPUNKT
IBAN: DE48 2005 0550 1230 1345 44
BIC: HASPDEHHXXX, Verwendungszweck: KALLE

Rep soldstraße 27 - Gespräch im Freiraum des MKG

Es geht auch um die Seele

Nach den bereitgestellten ersten 30 Übergangsplätzen für suchtkranke- und obdachlose Menschen, soll im kommenden Winter in der Repsoldstraße eine Psychiatrische Schwerpunktambulanz eröffnen. Worum es dabei geht, wurde bei einer Veranstaltung mit dem Titel „Psychische Gesundheit rund um den Hauptbahnhof“ des Vereins „Irre menschlich Hamburg e.V.“ im Freiraum des MKG beleuchtet. Im Verein „Irre menschlich Hamburg e.V.“ arbeiten Menschen mit psychischen Problemen, Angehörige und beruflich erfahrene Mitarbeiter:innen der Psychiatrie auf gleicher Ebene zusammen. Teilgenommen haben daneben Fachkräfte aus dem Arbeitsbereich Schwere Psychische Erkrankungen am UKE, Christine Tügel, Leiterin des Drob Inn, ein ehemals Suchtkranker und eine Vertreterin der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen.

Der Fokus lag auf der inhaltlichen Ausgestaltung der neuen Einrichtung: Mussten suchtkranke Menschen früher clean sein, um Unterstützung zu erhalten, so versuchen Fachleute heute, diesen Grundsatz abzuschaffen, um die Hürden

für eine effektive Hilfe nicht zu hoch zu hängen und einer (weiteren) Verelendung der Betroffenen vorzubeugen.

Im Laufe der Veranstaltung konnten uninformierte, aber interessierte Zuhörer*innen einiges über das Drob Inn und seine Besucher*innen erfahren, was durch einen Blick auf das Außengelände nicht ersichtlich ist: So lebt ein Drittel der Klient*innen in der eigenen Wohnung und viele fallen im Stadtbild gar nicht auf. Offen sichtbar sind diejenigen, die ihre Tage damit verbringen, die für sie notwendigen

Drogen zu bekommen und jeglichen Halt verloren haben. Bei der Frage, ob Menschen, die so sehr verelendet sind, aus dieser Situation wieder herauskommen können, gab es nicht nur Besucherstimmen, die dies bejahten, auch die Äußerungen, des ehemals suchtkranken jungen Mannes zeigten, dass mit der rich-

tigen Unterstützung vielen Menschen geholfen werden kann, deren Zustand zurzeit eher hoffnungslos erscheint. Insofern ist die Repsoldstraße tatsächlich eine Entlastung in der jetzigen Situation. Die verschiedenen Fachkräfte wiesen aber auch darauf hin, dass das Verhalten der Zivilgesellschaft wichtig für die obdachlosen, suchtkranken und psychisch kranken Menschen ist. Hilfreich ist ihre Wahrnehmung, durch Kontaktaufnahme und respektvolle Ansprache. Das Wegsehen und Duzen verelendeter Menschen führt zu einer Verschärfung ihrer psychischen Anspannung und der ehemals suchtkranke Referent der Veranstaltung bezeichnete das Ignorieren durch Passan-

ten als eine der größten Belastungen des Lebens auf der Straße. Eine Forderung der Referenten war, Bettler und Menschen auf der Straße nicht zu duzen

und freundlich anzusprechen, auch wenn man ihnen kein Geld gibt, um ihr Gefühl von Ausgrenztsein nicht zu vertiefen.

Susanne Rautenberg

Mit der richtigen Unterstützung kann vielen Menschen geholfen werden!



Irre menschlich Hamburg e.V.
Verein für Öffentlichkeitsarbeit im Bereich psychische Erkrankung, seelische Gesundheit

c/o Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

<https://www.irremenschlich.de>



Pünktlich und zuverlässig steht der Mann Tag für Tag in Höhe der Hohenfelder Bucht in der Außenalster. Korrekt mit Oberhemd und langer Hose bekleidet, die Arme in die Hüfte gestemmt. Mal ist er näher an das Ufer herangerückt und sieht mich freundlich an, mal dreht er mir den Rücken zu und möchte erkennbar in Ruhe gelassen wer-

Mann in der Alster

Was mir auffiel... von Wolfgang Engelhard

den. Offenbar kann der Mann seinen Posten nicht verlassen – als wenn ihm vor langer Zeit die Aufgabe übertragen wurde, aufzupassen, dass die Nachfahren der „Neuen Heimat“ keinen erneuten Versuch machen, St. Georg in ein „Alster-Manhattan“ zu verwandeln. Nur im Winter verlässt er – den Zugvögeln gleich – seinen Posten und zieht ins Winterquartier.

Tatsächlich handelt es sich bei dem Mann um ein Kunstobjekt, nämlich um ein Werk des deutschen Bildhauers Stephan Balkenhol. Wie der Titel des Werkes („Vier Männer auf Bojen“) schon nahelegt, ist unser Mann nicht allein. Vielmehr verrichten drei weitere Klone ihren Dienst in der Hansestadt, nämlich in der Elbe bei Övelgönne, in der Süderelbe bei der Brücke des 17. Juni sowie im Bergedorfer Hafen. Die zunächst aus Eichenstämmen

gefertigten Figuren stehen seit 1993 an ihrem Platz, sind jedoch zwischenzeitlich durch witterungsbeständige Nachfolger aus Aluminiumguss ersetzt worden.

Für ein Kunstobjekt wirkt der Bojenmann allerdings außerordentlich realistisch. Und das hat Folgen: Es ist zwei, drei Jahre her, da war der Mann in der Alster umgestürzt und lag bäuchlings im Wasser. Wir waren noch am Lästern, dass bestimmt gleich jemand den Notruf wählen werde, als auch schon ein Polizeiwagen vorfuhr. Wenig später sah man zwei Motorboote – offenbar von der Feuerwehr und vom DLRG – auf den Mann zueilen. Vermutlich hielten sie ihn für tot, denn sie zogen bald wieder ab. Zu unserer Freude stand unser Mann wenige Tage später jedoch wieder aufrecht auf seinem Posten. Weiter so, Bojenmann! ■

Zukunftsentscheid: St. Georg will schneller klimaneutral werden

Auch wenn mensch seine Stimme in jedem Abstimmungslokal abgeben konnte:

Die St. Georger*innen haben mit deutlicher Mehrheit für den Zukunftsentscheid gestimmt. Und das ist gut so!

Deutlich wird in der kleinen Tabelle der allgemeine Trend: In der inneren Stadt wurde mit großer Mehrheit zugestimmt, weiter draußen eher „nein“ gesagt, teilweise auch mit großer Mehrheit. Die Beteiligung nimmt ebenfalls ab, je weiter es in die Außenbezirke geht.

Nun könnte mensch lange darüber spekulieren woran das liegt. Ist den Menschen am Stadtrand die Umwelt egal? Glauben sie nicht (mehr) an die Wirksamkeit von Abstimmungen und Wahlen? Haben sie Zweifel, dass die sozialverträgliche Umsetzung Realität wird?

	Berechtigt	Abgestimmt	Urne	Brief	Ja	Nein
St. Georg (Schorsch)	6.506	3.344			2.208	1.129
%		51,4	23,0	77,0	66,2	33,8
Billstedt	9.845	2.458			1.046	1.408
%		25,0	16,0	84,0	42,6	57,4
Bz Mitte	180.978	64.185			39.655	24.305
%		35,5	20,4	79,6	62,0	38,0
Hamburg	1.312.260	573.278			303.936	267.495
%		43,7	19,3	80,7	53,2	46,8

Jedenfalls kommt es jetzt darauf an, dass wir alle Senat und Bürgerschaft bei der Umsetzung des Volksentscheids auf die Finger schauen. Das wird nötig sein, denn fast alle Bürgerschaftsfraktionen, bis auf die LNKE, haben den Entscheid abgelehnt. Es steht also zu befürchten,

dass die politisch Herrschenden sich den Verpflichtungen des Volksentscheids zu entziehen versuchen. **bsl**

Grafiken zur Ja/Nein-Verteilung unter: https://www.wahlen-hamburg.de/Hamburger_Zukunftsentscheid_2025/ergebnisse_land_02000000.html

Heinrich-Wolgast-Schule Grüne Oase statt grauer Schulhof

Die MOPO und die Hamburger Volksbank haben dreimal 20.000 Euro zur Verfügung gestellt, um drei gemeinnützige Projekte in Hamburg zu fördern. Die HWS hat es unter die letzten 10 Bewerber geschafft. Ob die Leser, die darüber abstimmen durften, welche Projekte das Geld bekommen, am Ende mehrheitlich für unsere Grundschule in St. Georg gestimmt haben, wissen wir bei Redaktionsschluss nicht. Wir wünschen es sehr. Nach der langen langen Phase, in der die Schüler- und Lehrer*innen ohne Pausenhof nur von Baustelle umgeben waren, ist ihnen wirklich eine kräftige Unterstützung für die Gestaltung des Schulumfeldes zu gönnen. **ms**

Die MOPO hat das Projekt des Schulvereins am 20. Okt. so vorgestellt:

“Grüne Oase statt grauer Schulhof – die Heinrich-Wolgast-Schule will aufblühen.

Mitten in St. Georg, nur wenige Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, liegt die Heinrich-Wolgast-Schule – eine Ganztagsgrundschule, in der Kinder aus ganz unterschiedlichen Lebenswelten zusammenkommen. Viele von ihnen wachsen in engen Wohnverhältnissen auf, manche sogar in Hotels oder Unterkünften. Der Schulhof ist für sie ein wichtiger Ort, um zu spielen, zu toben – und einfach



*Noch ist von grüner Oase auf dem Schulhof nichts zu spüren. Die Baustelle dominiert den Raum. Dennoch ist es fast gespenstisch still am Donnerstag Vormittag. Aber nicht weil in den Ferien Lehrer- und Schüler*innen fehlen. Es sind auch keine Bauarbeiter da. Und das wird auch noch eine Weile so bleiben, wie man hört. Es fehlt Baumaterial ... (Foto: ms)*

Kind zu sein. Doch der ist derzeit alles andere als einladend: Kaum Grün, viele versiegelte Flächen, dazu eine große Baustelle, die viel Platz wegnimmt.

Das möchte der Schulverein ändern. Mit dem Fördergeld will das Team den grauen Schulhof in eine grüne Wohlfühloase verwandeln – mit Pflanzenkübeln, insektenfreundlichen Stauden, Hochbeeten, Sträuchern und kleinen Bäumen. Kleine Infotafeln sollen erklären, warum Bienen wichtig sind oder wie nachhaltiges Handeln im Alltag funktioniert. So wird aus dem Pausen-

hof ein grünes Klassenzimmer, das Lernen in der Natur ermöglicht.

Geplant ist außerdem ein echtes Highlight: Ein „grünes Klassenzimmer“ mit Sonnensegel, wetterfester Tafel, Holzsitzstämmen und kindgerechten Werkzeugen. Hier sollen die Kinder Gemüse anbauen, den Umgang mit Naturmaterialien lernen und erleben, dass sie selbst etwas bewirken können. Gemeinsam mit Eltern, Lehrkräften und Ehrenamtlichen will der Schulverein anpacken – und Stadtkindern zeigen, wie schön Lernen in der Natur sein kann.“

Der fast neue Kulturladen St. Georg

Der Kulturladen hat sich im letzten Sommer einer Verwandlung unterzogen. Das seit nun einem Jahr unter der Leitung von Atussa Manosalva stehende Haus bekam neue Möbel, Farben und eine neue Stimmung: urban, hell und einladend. Ein Ort, an dem man sich vom ersten Augenblick an zuhause fühlen darf.

Die längsten Öffnungszeiten Hamburgs bleiben unverändert: Mo-Do 10:00 bis 19:30. Wer das Ohr am Puls des Stadtteils haben möchte, findet zu diesen Zeiten das Team im Büro hinter dem Café, stets bereit für Ideen, Sorgen und Neuigkeiten aus dem Kiez. Für alle, die an Kunst, Austausch und einem unkomplizierten, aber anspruchsvollen Stadtleben interessiert sind, bietet der Kulturladen damit eine stimmige Mischung: Günstige Räume für Gruppen, Künstler*innen und Bands, sowie eine offene Haltung, die Ideen nicht nur wertschätzt, sondern aktiv aufnimmt. Wir wollen einen Ort schaffen, der nicht nur aussieht wie zuhause, sondern als Wohnzimmer des Stadtteils durch seine

Projekte, Konzerte und auch das wechselnde kulinarische Angebot am Abend für alle erlebbar macht.

Die monatlich wechselnde Ausstellung kann nun auch wieder strahlen, die Wände bieten jetzt eine ideale Bühne für Hamburger Künstler*innen. Die aktuelle Schau der Malgruppe „Cooleurs“ eröffnet am 2. November und hängt fortan einen Monat lang in den frei zugänglichen



Foto: Sonja Bloss

Räumen des Kulturladens. - Kommt vorbei und macht euch selbst einen Eindruck, wir freuen uns über alle alten und neuen Gesichter 😊 **Sonja Bloss**

Urban Yoga
HAMBURG

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

KUNTZTSTÜCK !
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntztstueck.de

Anzeigen

Stadtteilchor Drachengold
unter der Leitung von Matthias Botsch
präsentiert:
Grüntöne und Klangfarben
Eine ESCAPE-Revue im Rahmen des Jahresprogramms der Geschichtswerkstatt St. Georg: „St. Georg – ein Viertel Grün“

Freitag, 14. und Samstag, 15.11.2025 um 20.00 Uhr
Dreieinigkeitskirche, St. Georgskirchhof, Eintritt 12/7 €
Kartenvorverkauf: Weinkauf St. Georg, Lange Reihe 73, Optik Beckert, Lange Reihe 55

Drachengold - die vorletzte ?

Seit 1996 bereicherte - außer zu Coronazeiten - der Stadtteilchor Drachengold unser Viertel jährlich mit einer quirligen Revue. Matthias Botsch hat nun angekündigt, dass er den Chor nur noch bis 2026 leiten wird. Die Zukunft ist also ungewiss - mo-fr

ja auch die Sängerinnen und Sänger selbst in die Jahre und nur wenig jüngere hinzu gekommen sind. Genießen wir erst einmal die Revue 2025 im November-Grün und freuen uns dann auf einen gewiss irgendwie fulminanten Abschluss in 2026. ms

Grüntöne und Klangfarben Eine Escape-Revue

Wir sitzen alle im selben Park, naturidentisch und leicht grünstichig. Hier beginnt das Spiel - können wir es gewinnen? Kommen wir aus der Nummer nochmal raus? Nur mit dem richtigen Einsatz, dem richtigen Ton und dem richtigen Schlüssel! Denn diesmal geht es um nichts weniger als um alles.

Der Stadtteilchor Drachengold grast musikalisch gern alles ab, was nicht bei drei auf dem Baum ist. Vom Walk in the park mit dem Big Yellow Taxi in die Waldesnacht und nebenbei noch Blumen gießen, auch den kleinen grünen Kaktus in der Abendstund. Its not easy being green!
Leitung: Matthias Botsch

Veranstaltungen November / Dezember 2025

ADRESSEN: HI Dreieinigkeitskirche (St. Georgskirche) St. Georgs Kirchhof 19 / Kulturladen St. Georg Alexanderstraße 16 / Savoy Steindamm 54 / GEDOK Koppel 66 / LAB – Lange Aktiv Bleiben e.V. Hansaplatz 10

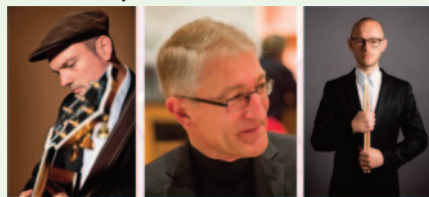
Veranstaltungen im November

Samstag 8. Nov. 14 Uhr
Einmal um die Alster - mit den Augen des Topographen Wilhelm Melhop im Jahre 1932, Veranstaltung der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. mit Michael Joho. zweieinhalbstündiger Bummel um die Außenalster DURCH die Brille von Wilhelm Melhop: Wie sah es am Ufer vor 100 Jahren aus, was hat sich verändert? Treffpunkt Gurllittinsel, An der Alster, 7/5 Euro

Dienstag, 11. Nov. 15:00–17:00 Uhr
Kultur und Klönschnack – Filmvorführung Überraschungsfilm mit Snacks und Getränken im Kulturladen St. Georg. Eintritt: frei. Kulturladen St. Georg

Donnerstag, 13. Nov. 19:30 Uhr
ANSGARMUSIKEN: Ach wie flüchtig, ach wie nichtig. Quartett: Ella Marshall-Smith, Sopran, Matthias Dähling, Altus, Ulrich Cordes, Tenor, Joachim Höchbauer, Bass; Werke von Palestrina, Byrd, Victoria und anderen, 14,- / erm. 10,-€, Mariendom

Freitag, 14. Nov. 20:00–22:00 Uhr
Jazzmeile presents: IMH Trio



Bassist Paul Imm, Gitarrist Hendrik Meyer und Drummer Moritz Hamm; Modern Jazz vielseitiges Repertoire – entstanden aus spontanen Sessions. €10, Kulturladen

Freitag + Samstag, 14.+15. Nov. 20 Uhr
Grüntöne und Klangfarben DRACHENGOLDREVUE (s. Seite 6)
Eintritt 12 / 7 Euro, Dreieinigkeitskirche

Dienstag 18. Nov. 17 Uhr
Lichterfest für Klein und Groß beim Spielhaus im Lohnmühlenpark veranstaltet vom SCHORSCH im IFZ: zusammen gehen wir in die Dunkelheit. Lichter und Musik werden uns begleiten; Wir sagen der Winterzeit ein fröhliches Hallo!

Mittwoch, 19. Nov. 11:00 Uhr
Traumkino im Savoy: Ganzer halber Bruder Herzerwärmende Bros-Comedy



über zwei ungleiche Halbbrüder – charmant, witzig und mit Christoph Maria Herbst in Bestform. 7 € Savoy Steindamm

Mittwoch, 19. Nov. 18:45 - 20:45 Uhr
Die Bibel und der Koran als Inspirationsquelle für das eigene Leben mit Mustafa Çetinkaya, islamischer Theologe und Imam, und Thorsten Wolfgang Weber, Dompfarrer und Domkapitular
Veranstalter: Erzbistum Hamburg und SCHURA – Rat der Islamischen Gemeinschaften in Hamburg e.V. - Ort wird nach Bestätigung der Anmeldung mitgeteilt. www.islamwoche-hamburg.de/

Donnerstag, 20. Nov. 25, 19:30–21:30 Uhr, Displaced Persons: Entwurzelte und Gerettete im Wartesaal (im Lager)



La CUMPANEIA erinnert musikalisch und erzählerisch an befreite Zwangsarbeiter:innen und die jiddische Kultur in DP-Lagern. Eintritt: €5–€10, Kulturladen St. Georg

Sonntag, 23. Nov. 25, 14 bis 18 Uhr
REPAIRCAFÉ St.Georg Reparieren STATT neu! Heute mit Special: kleine Schmuckreparaturen. Bitte möglichst anmelden: www.reparatur-initiativen.de/repair-cafe-st-georg Schmilinskystr.6A (Drachenbau) s. auch S. 8

Mittwoch 26. Nov. 17 Uhr
KUNDGEBUNG Solidarisches St.Georg – ein Viertel für Alle! ruft auf "Das Elende beenden – JETZT" siehe S.1
Carl-von-Ossietzky-Platz/ Lange Reihe

anschließend:
18 Uhr Stadtteilbeirat St.Georg in der PAULA (Heinrich-Wolgast-Schule) **siehe S.1**



Donnerstag, 27. Nov. 15 Uhr
Märchen mal anders: Froschkönig oder so & Tischlein deck dich das war ich.
Achim Sonntag ist seit über dreißig Jahren freischaffender Kindertheatermacher und Clown. Als Reim- und Erzählkünstler spricht er mit seinen Märchenbearbeitungen durchaus auch ein Erwachsenenpublikum an. Eintritt: Spende, Kulturladen

Donnerstag, 27. Nov. 20 Uhr
Mitgliedertreffen Einwohner*innenverein (mtl. 4. Donnerstag), Hansaplatz 9

Freitag, 28. Nov. ab 17:30 Uhr, Die Kunst des Schenkens
Eröffnung der Kunsthandwerksmesse mit Künstler:innen aus ganz Deutschland – Kreativität, Design und handwerkliche Qualität. Koppel 66, info: www.koppel66.de.

Samstag, 29. Nov. ab 15:30 Uhr
Förderpreisverleihung für besonderes Kunsthandwerk
Feierliche Verleihung des mit 900 € dotierten Preises im Rahmen der Ausstellung „Die Kunst des Schenkens“. Koppel 66

Sonntag, 30. Nov. 25, 18:00 Uhr Gottesdienst zum Welt-AIDS-Tag
Mit Bischöfin Kirsten Fehrs. Chöre „Schrillerlocken“ & „Miss Klang“ singen unter Leitung von Ulrike Lachmann. Thema: HIV? Laut statt leise. HI. Dreieinigkeitskirche

Veranstaltungen im Dezember

Mittwoch, 3. Dez. 25, 11:00 Uhr, Traumkino im Savoy: Die Gesandte des Papstes Historien-Drama über Francesca Cabrini, eine Ordensfrau, die gegen Armut und Diskriminierung kämpft. Savoy

Mittwoch, 3. Dez. 20 Uhr
Stammtisch Einwohner*innenverein (mtl. 1. Mittwoch), Curiousa, Hansaplatz 12

Samstag 6.Dez. 19:30 Uhr
Kantate „Saint Nicolas“ von Benjamin Britten (1913-1976), ergänzt durch Kantaten von Henry Purcell (1659-1695)
Leitung Martin Schneekloth, 10 € bis 26 € HI Dreieinigkeitskirche

Laufende Veranstaltungen

1. Oktober – 31. Dezember 2025, Islamwochen Hamburg Drei Monate voller Begegnungen: Moscheetouren, Themenabende, Lesungen, Film, Kostenlos & offen für alle. Verschiedene Orte in Hamburg. SCHURA. Programm: www.islamwoche-hamburg.de



28. Nov. – 21. Dez. 25, Fr–So, 11–19 Uhr, Die Kunst des Schenkens Kunsthandwerksmesse; Koppel 66 präsentiert jedes Wochenende eine vielseitige Kunsthandwerksmesse mit rund 70 Ausstellenden, Eintritt 3 Euro, Eingang: Lange Reihe 75!

Halloween-Party auf dem Danziger Gruseln für Alle

Am Freitag, den 31.10.2025, fand – wie auch im letzten Jahr – ein Halloween-Fest auf dem Danziger Spielplatz statt. Es gab Stockbrot, herzhaftes Essen, Kuchen, Waffeln, Kakao und Kaffee. Neben Kinderschminken, Dosenwerfen, Luftballons und Basteln gab es auch eine Kindertheater-Vorführung. Es waren unglaublich viele Menschen da; vor allem Kinder und ihre Eltern, aber auch andere neugierige Nachbar*innen. Die Schlange an den Essens-Ständen war lang. Viele waren verkleidet. Manche zum Gruseln, andere eher zum Schmunzeln. Und allen hat es Spaß gemacht. Eingeladen hatten die Engagierten des Spielhauses Danziger Straße sowie die Bezirksfraktion und die Stadtteilgruppe St. Georg der LINKEN. Das Motto war: „Gruseln gegen Rechtsruck, Verdrängung und Repression – für Solidarität und offene Räume“. Das



Foto: Nora Stäitz

Fest sollte zeigen, wie wichtig kostenfreie Orte wie die Spielhäuser für Kultur und Begegnung im Stadtteil sind. Das ist ganz großartig gelungen! Und spürbar war darüber hinaus die gute Nachbarschaft im Viertel: Nicht immer finden sich so viele Menschen aus allen Ecken St. Georgs so fröhlich und ausgelassen miteinander ein. Danke für das tolle Fest! Solche Veranstaltungen brauchen wir noch viel mehr! *Joscha Metzger*

Info-Anhänger des PK 11

Beim Tag der Familien am 13.09. öffnete die katholische Kita am Mariendom ihre Türen und bot ein vielfältiges Kinderprogramm an. Mit dabei waren auch unsere Cop4U Frau Borgardts mit ihrem Kollegen und dem Info-Anhänger des PK11.

Für Fahrradfans, die oft viel transportieren, sind sowohl Anhänger als auch das Fahrrad echte Hingucker: Er wurde dem PK 11 vom Polizeiverein gespendet, um Infomaterial zu transportieren. Das dazugehörige Fahrrad gilt als Dienstfahrzeug und ist für die Nutzung durch unterschiedliche Personen und das Fahren auf Kopfsteinpflaster auch unabhängig vom Anhänger ausgelegt. Es wurde beim Fahrradladen St. Georg gekauft und ist entgegen dem derzeitigen Trend kein E-Bike und daher besonders umweltfreundlich. *Susanne Rautenberg*



Dr. Robert Wohlers & Co. Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Der Einwohnerverein
im Internet:

www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache
als PDF in Farbe



Übrigens: Hier entlang geht es rein
in den Einwohner*innenverein:
<https://ev-stgeorg.de/wp-content/uploads/2025/10/Aufnahmeantrag-EV.pdf>

Repair-Café St. Georg

dieses mal auch mit Schmuckreparatur

So · 23.11.2025 · 14-18Uhr
Drachenbau St. Georg · Schmilinskystr. 6a
Gemeinschaftsraum (im Innenhof)

Reparieren lassen STATT neu. So geht's:

www.reparatur-initiativen.de/repair-cafe-st-georg

**Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601**

www.feinkost-läufer.de

Heilung und Frieden für die Welt

Transmissionsmeditation

Eine kraftvolle Meditation als Hilfe für die Welt
und für die persönliche Weiterentwicklung.

Dienstags 19:00 Uhr

Interessierte kommen bitte 30 Min. vorher
für eine kleine Einweisung. Die Teilnahme ist
kostenfrei. (Spenden sind willkommen.)

Raum Koppel 8, in St. Georg

Info: 040-41 36 95 21 und 0176-38 74 08 48

Unser Rat zählt.

Beratung, wo immer Sie sind.
Ihre Fragen, unsere Experten.

mieterverein-hamburg.de
im Deutschen Mieterbund **DMB**

Impressum: Herausgeber: Einwohner*innenverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** Michael Schulzebeer | **Zuschriften an:** drachen@ev-stgeorg.de
Redaktion: Imke Behr *ib*, Michael Joho *mj*, Mika Parting *mp*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Veranstaltungen:** M. Schulzebeer, 240422 | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de | **Gestaltung & Produktion:** M. Schulzebeer, Alena Groenwoldt-Cortes | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Auflage:** 2.000 Ex **Bankverbindung:** Einwohner*innenverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben